

POSITIONSPAPIER WECHSEL UND ABBRUCH MINOR

--- english version below ---

VERSO hat von einigen Studierenden Hinweise zu einem bedenklichen Umgang der ZHdK mit Abbrüchen und Wechseln der Minor-Programme erhalten. Für Studierende sei es nach Beginn des Minors schwierig bis unmöglich, aus dem ihnen zugewiesenen Programm wieder auszutreten. Die Hochschuladministration liesse bisher nur vier Gründe für einen Abbruch von einem Minor zu: Krankheit/Unfall, unpassender Zeitrahmen, Austauschsemester oder Studienabbruch.

Bei der Prüfung dieser Aussagen stellten wir fest, dass eine Begründung der aktuellen Handhabung durch die entsprechenden Rechtsgrundlagen, konkret durch das Merkblatt zu Minor Anmeldungen ("Reglement für die Anmeldung und Zuteilung der Minor-Studienplätze (MinAr)") und durch die Rahmenstudienordnung der ZHdK ("Rahmenordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Zürcher Hochschule der Künste (RO)") nicht gegeben ist – der genaue Ablauf und Kriterien in Bezug auf Wechsel und Abbrüche eines Minors sind für Studierende nicht, wie die Zuteilungskriterien, einsehbar. In Absprache mit der Administration liess sich feststellen, dass dieser Prozess auf das nächste Studienjahr hin genauer festgelegt werden soll – wie, ist noch in der Ausarbeitung.

VERSO positioniert sich klar gegen einen strengen Umgang mit den Wechsel- und Abbruch-Bedürfnissen der Studierenden. Wir möchten die Studierenden auf dieses Problem aufmerksam machen, denn die Thematik, ob ein Minor abgebrochen oder gewechselt werden kann, ist nicht lediglich eine administrative Angelegenheit, sondern eine inhaltliche, die die Studierenden und die Qualität des Studiums erheblich beeinträchtigt und/oder betrifft.

GRUNDSÄTZE DES STUDIERENS UND DES MAJOR MINOR STUDIENMODELLS

Die ZHdK wirbt mit einer "individuellen Zusammenstellung" des Studiums (Quelle: www.zhdh.ch / Major-Minor). Eine enge Regelung von Abbruch und Wechsel widerspricht den Grundsätzen des Studierens und auch dem Versprechen des Major Minor-Modells. Auch wenn ein Wechsel nicht immer möglich sein muss, sollte ein Abbruch immer eine Option bleiben.

An jeder Hochschule und Universität in der Schweiz können sich Studierende auf Antrag per Ende Semester von einem Studienprogramm abmelden oder exmatrikulieren. Dabei ist es zentral, dass Studierende dafür keinen Grund nennen müssen. Es wird ihnen als mündige Erwachsene zugetraut, solche Entscheidungen für sich selbst treffen zu können, und sich den möglichen Konsequenzen bewusst zu sein. Auch an der ZHdK kann man sich jeweils per Ende Semester von einem Major abmelden und in einen anderen Major wechseln (siehe RO § 35. 1).

FLEXIBILITÄT UND AUSNAHMEN IN NEUEN SYSTEMEN

Zur Zeit laufen zwei Studiensysteme gleichzeitig, Major-Minor steckt noch in den Kinderschuhen. Mit der Einführung eines neuen Systems sind Unklarheiten und Unzufriedenheiten zu erwarten, sowohl auf Studierenden- als auch auf der administrativen Seite. Gerade dann ist eine flexible und offene Leitung zentral, die auf jetzt erst erkennbare Mängel der Erstdurchführung eingeht. Es bräuchte unseres Erachtens nach eine Kulanzregelung für Studierende, die 2024 ihren Minor angetreten sind und deren Studium von administrativen Problemen betroffen ist, oder die aufgrund damals fehlender Informationen ihren Minor nicht weiter verfolgen wollen.

Situationen wie: Studierende, die Bedenken am Verlauf ihres Minors nicht anbringen, «weil da eh nichts zu machen ist», oder Studierende, die alleine oder nur zu zweit in einem Minor sind, können nicht so belassen werden.

Alle Studierenden absolvieren ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren, um an dieser Hochschule studieren zu dürfen. Die Qualität der Ausbildung, für die sie sich entschieden haben, ihre Wahlmöglichkeiten, sowie die Studierbarkeit ihres Studiensystems, darf nicht von administrativ schwierigen Prozessen beeinträchtigt werden.

FEHLENDE TRANSPARENZ

Studierende, die im Herbstsemester 2024 einen Minor gewählt haben, konnten zentrale Aspekte in der Abwägung ihrer Minorpriorisierung nicht genug früh einsehen. So wussten Studierende beispielsweise weder, wer ihren Minor doziert, noch wie der genaue Zeitplan aussieht (wann der Minor stattfindet). Auch genauere Inhalte und Module sind den Studierenden erst bekannt, wenn die definitive Zuteilung stattgefunden hat. Diese Aspekte können unserer Meinung nach triftige Gründe sein, wieso ein Minor nicht passt, und abgebrochen werden muss. Hier ist eine grössere Transparenz dringend notwendig. Viele Studierende berichten, dass sie (zu) wenig Informationen zu den Minors erhalten, und es als Glück ansehen, wenn der Minor, dem sie zugeteilt werden, tatsächlich passt.

Abschnitt I

§ 3. 2 Zu jedem Minor-Studienprogramm gibt es eine Minorbeschreibung. Sie enthält insbesondere die Eingangskompetenzen, die Anmeldebedingungen, die Anzahl der Studienplätze, die nicht kombinierbaren Programme und die Programmstruktur mit den Angaben zur Anzahl Credits.

Abschnitt V

§ 38. 3 Die Studien- und Programmleitungen sowie die Minor-Verantwortlichen sind verpflichtet, sämtliche Informationen, die das Studium betreffen, rechtzeitig zu kommunizieren.

Die Minorbeschreibung muss mehr Informationen enthalten, als die in § 3 beschriebenen, um den Studierenden ein umfängliches Bild eines Minors zu machen. „Sämtliche Informationen, die das Studium betreffen rechtzeitig kommunizieren“ (§ 38) sollte bedeuten, dass diese Informationen vor einer definitiven Entscheidung für einen Minor kommuniziert werden müssen, wenn dieser im Anschluss nicht mehr ohne Weiteres abgebrochen werden kann.

MISSBRAUCH UND MACHTGEFÄLLE

Nach jetzigem Verfahren bei Abbrüchen muss ein Gespräch mit der Majorleitung geführt werden, bei dem triftige Gründe genannt werden müssen – grosse Unzufriedenheit mit dem Verlauf des Minors zählt nicht dazu. Eine Hochschule ist ein Ort, an dem Machtgefälle herrschen, gerade zwischen Dozierenden und Studierenden. Eine Handhabung, in der eine höhere Instanz darüber entscheidet, ob der Grund «schlimm genug ist», hat zur Folge, dass das Unwohlsein von Studierenden bewertet wird. Es kann dafür sorgen, dass sie sich nicht trauen, etwas zu sagen: entweder aus Angst, akademisch benachteiligt zu werden, oder, im Falle eines abgelehnten Abbruchsgesuchs, weiter mit Dozierenden zu arbeiten, die davon wissen und aufgrund dessen Abneigungen und Andersbehandlung entwickeln könnten.

Das Darlegen und Bewerten der Gründe in einem Gespräch sehen wir nicht als respektvollen Umgang mit Studierenden an. Es braucht für einen Major-Wechsel keine Begründung, es braucht auch für ein Nebenfachwechsel an der Universität keine Begründung – wieso sollte es im Minor eine brauchen? Ein abgebrochenes Studienprogramm ist genug «Strafe» und ist meist eine wohlüberlegte Entscheidung der Person, die ihre Zeit für diese Ausbildung investiert. Dementsprechend sollte die Entscheidungshoheit, wo, was und wann eine Person studieren möchte, immer bei den Studierenden bleiben.

VERANKERUNG IN DER RAHMENORDNUNG DES STUDIUMS

Die Kriterien von Wechsel, Wahl und Abbruch von Minors muss für Studierende einsehbar sein. Es gibt ein Reglement für die Anmeldung und Zuteilung von Minors, aber nicht für Abbruch und Wechsel. Studierende müssen über die Rahmenbedingungen und rechtlichen Grundlagen vollumfänglich aufgeklärt werden. VERSO hat in der Rahmenordnung des Studiums nachgeschaut, und keine diese Themen betreffende Ausführungen gefunden.

Zum Beispiel:

II. Abschnitt: Studium, A. Struktur des Studiums

§ 9. 1 Die Studierenden müssen sich innert der vorgegebenen Frist für ein Minor-Studienprogramm anmelden. Allfällige Abmeldungen müssen ebenfalls in der vorgegebenen Frist erfolgen.

Weder im Intranet noch im Anmelde-reglement (MinAr) findet sich ein konkreter Hinweis auf diese „vorgegebene Frist“. Studierende müssen über die Rahmenbedingungen und Fristen ihres Studiums informiert sein. Vor allem, wenn ein Abbruch nach der Frist nicht mehr möglich sein soll.

V. Abschnitt: Organisation des Studiums

§ 36. 1 Für Studierende, die das Minor-Studienprogramm wechseln wollen, gelten die Bestimmungen des gewählten neuen Minor-Studienprogramms.

“Wechseln wollen” setzt voraus, dass ein Wunsch nach einem Wechsel bestehen darf, und auch danach gehandelt werden kann. Dieser Satz in der Rahmenordnung ist für uns eine ganz klare Aussage, die nicht anders erklärt werden kann. Aktuell ist ein Minorwechsel nur dann möglich, wenn das Programm noch nicht angefangen hat. Das bedeutet: Nur während der Einschreibephase bis spätestens zum 22. Juni, wenn das iCu-Tool schliesst. Wenn also ein Wechsel aufgrund von strukturellen Gründen erwünscht ist, wird das meistens bereits in dieser Phase klar, und dann kann auch danach gehandelt werden. Doch die Gründe, wieso ein Minor nach dem Beginn des Programms noch gewechselt werden möchte, sind genau so ernst zu nehmen, wie organisatorische Begründungen. Und diese Anliegen werden selbstverständlich erst nach dem Beginn des Programms klar.

ZUSAMMENARBEIT VON VERSO MIT DER ADMINISTRATION

Vertreter:innen von VERSO stehen mit der Hochschuladministration, dem Learning & Teaching sowie der HSV im Austausch zu diesem Problem. Diese hat unsere Anregungen aufgenommen.

Wir wünschen uns weiterhin eine Zusammenarbeit und unsere Erfahrungen, die sich dann doch oft von ineinander verschachtelten Regelungen unterscheiden, einzubringen – sodass die Studierenden ihre Studienfächer frei bestimmen können und über ihre Rechte aufgeklärt werden.

FAZIT

Die Handhabung zu Minor Abbruch und Wechsel, wie sie aktuell von der ZHdK umgesetzt wird, ist unflexibel und den Studierenden gegenüber intransparent. VERSO fordert eine klare Miteinbeziehung von Erfahrungsberichten in Entscheidungen, die die Studierenden so stark betreffen.

Wir fordern die Ausarbeitung und Veröffentlichung eines Merkblatts für einen Wechsel und Abbruch von Minors und eine Kulanzregelung für Studierende, die 2024 ihr Studium an der ZHdK begonnen haben.

POSITION PAPER

CHANGES AND WITHDRAWALS FROM MINOR PROGRAMMES

VERSO has received reports from several students regarding the ZHdK's questionable handling of withdrawals and changes to minor programmes. Once they have started a minor, it is difficult or impossible for students to withdraw from the programme they have been assigned to. To date, the university administration has only allowed four reasons for discontinuing a minor: illness/accident, unsuitable time frame, exchange semester or discontinuation of studies.

Upon reviewing these statements, we found that the current practice is not justified by the relevant legal basis, specifically the information sheet on minor registrations ('Regulations for the registration and allocation of minor study places (MinAr)') and the ZHdK's framework study regulations ('Framework Regulations for Bachelor's and Master's Degree Programmes at Zurich University of the Arts (RO)') – the exact procedure and criteria for changing or discontinuing a minor are not transparent to students, unlike the allocation criteria. In consultation with the administration, it was determined that this process will be defined in more detail for the next academic year – how this will be done is still being worked out.

VERSO takes a clear stance against strict handling of students' needs to change or drop subjects. We would like to draw students' attention to this problem, because the issue of whether a minor can be dropped or changed is not merely an administrative matter, but one that significantly affects and/or impacts students and the quality of their studies.

PRINCIPLES OF STUDYING AND THE MAJOR MINOR STUDY MODEL

The ZHdK advertises an 'individual combination' of studies (source: www.zhdk.ch / Major-Minor). Strict regulations on discontinuation and change contradict the principles of studying and also the promise of the major minor model. Even if a change is not always possible, discontinuation should always remain an option.

At every college and university in Switzerland, students can apply to withdraw from or de-register from a study programme at the end of the semester. It is essential that students do not have to give a reason for doing so. As responsible adults, they are trusted to make such decisions for themselves and to be aware of the possible consequences. At ZHdK, too, students can deregister from one major and switch to another at the end of each semester (see RO § 35. 1).

FLEXIBILITY AND EXCEPTIONS IN NEW SYSTEMS

Two study systems are currently running in parallel, with the major-minor system still in its infancy. The introduction of a new system is likely to cause uncertainty and dissatisfaction among both students and administrators. This is precisely when flexible and open management is crucial, responding to shortcomings in the initial implementation that are only now becoming apparent. In our opinion, a goodwill arrangement is needed for students who started their minor in 2024 and whose studies are affected by administrative problems, or who do not want to continue their minor due to a lack of information at the time.

Situations such as students who do not raise concerns about the course of their minor 'because there is nothing that can be done about it anyway' or students who are alone or only in pairs in a minor cannot be left as they are.

All students go through a multi-stage admission process in order to be allowed to study at this university. The quality of the education they have chosen, their options, and the studyability of their study system must not be compromised by administratively difficult processes.

LACK OF TRANSPARENCY

Students who chose a minor in the autumn semester of 2024 were unable to see key aspects early enough when considering their minor priorities. For example, students did not know who would be teaching their minor or what the exact timetable would look like (when the minor would take place). Students will only know the exact content and modules once the final allocation has taken place. In our opinion, these aspects can be valid reasons why a minor is not suitable and must be discontinued. Greater transparency is urgently needed here. Many students report that they receive (too) little information about the minors and consider themselves lucky if the minor they are allocated actually suits them.

Section I

§ 3. 2 There is a minor description for each minor study programme. It contains, in particular, the entry requirements, the registration conditions, the number of study places, the programmes that cannot be combined and the programme structure with details of the number of credits.

Section V

§ 38. 3 The programme directors and those responsible for the minor programmes are obliged to communicate all information relating to the programme in a timely manner.

The minor description must contain more information than that specified in § 3 in order to give students a comprehensive picture of a minor. 'Communicate all information relating to the programme in a timely manner' (§ 38) should mean that this information must be communicated before a final decision on a minor is made if it cannot be easily discontinued afterwards.

ABUSE AND POWER DIFFERENTIALS

Under the current procedure for discontinuing courses, a meeting must be held with the programme director, at which valid reasons must be given – significant dissatisfaction with the course of the minor does not count as such. A university is a place where power differentials exist, particularly between lecturers and students. A procedure in which a higher authority decides whether the reason is 'bad enough' results in the discomfort of students being assessed. This can make them afraid to speak up, either out of fear of being academically disadvantaged or, in the event of a rejected withdrawal request, of continuing to work with lecturers who are aware of the situation and may develop aversion and treat them differently as a result.

We do not consider explaining and evaluating the reasons in a meeting to be a respectful way of treating students. No justification is required for a major change, nor is any justification required for a minor change at university – so why should one be required for a minor? A discontinued study programme is punishment enough and is usually a well-considered decision by the person investing their time in this education. Accordingly, the decision-making authority as to where, what and when a person wants to study should always remain with the students.

ANCHORING IN THE FRAMEWORK REGULATIONS OF THE STUDY PROGRAMME

The criteria for changing, choosing and discontinuing minors must be transparent to students. There are regulations for registering for and assigning minors, but not for discontinuing and changing them. Students must be fully informed about the framework conditions and legal basis. VERSO has looked at the framework regulations for the programme and found no references to these topics.

For example:

Section II: Studies, A. Structure of studies

§ 9. 1 Students must register for a minor programme within the specified period. Any cancellations must also be made within the specified period.

Neither the intranet nor the registration regulations (MinAr) contain any specific reference to this 'specified period'. Students must be informed about the framework conditions and deadlines for their studies. This is particularly important if it is no longer possible to withdraw after the deadline.

Section V: Organisation of Studies

§ 36. 1 Students who wish to change their minor programme of study are subject to the provisions of the new minor programme of study they have chosen.

'Wanting to change' presupposes that there is a desire to change and that action can be taken to do so. For us, this sentence in the framework regulations is a very clear statement that cannot be interpreted in any other way. Currently, a minor change is only possible if the programme has not yet started. This means: only during the enrolment phase until 22 June at the latest, when the iCu tool closes. So if a change is desired for structural reasons, this usually becomes clear during this phase, and action can then be taken. However, the reasons for wanting to change a minor after the programme has started are just as serious as organisational reasons. And these concerns only become clear after the programme has started, of course.

VERSO'S COOPERATION WITH THE ADMINISTRATION

VERSO representatives are in contact with the university administration, Learning & Teaching and the HSV regarding this issue. The administration has taken our suggestions on board.

We hope to continue working together and contributing our experiences, which often differ from the intertwined regulations, so that students can freely choose their subjects and are informed about their rights.

CONCLUSION

The current ZHdK policy on minor discontinuation and changes is inflexible and lacks transparency for students. VERSO calls for clear consideration of student feedback in decisions that have such a significant impact on students.

We call for the development and publication of a leaflet on changing and discontinuing minors and a goodwill policy for students who began their studies at ZHdK in 2024.